

KOMPAKT

Schweizerhall ernennt neuen CEO für Generika-Geschäft

BASEL - Das Generika-Geschäft von Schweizerhall erhält einen neuen Chef: Axel Müller werde im August den Posten des CEO der Cimex Pharma von Eduard Kny übernehmen, teilte die Basler Chemie- und Pharmagruppe am Montag mit. Die beiden Cimex-Pioniere Kny als CEO und Jean Lüchinger als Präsident hätten die Generika-Sparte bislang geleitet, sagte Schweizerhall-CEO Luzi Andreas von Bidder gegenüber der Nachrichtenagentur sda. Die beiden würden als «aktive Verwaltungsräte» bei Schweizerhall bleiben. (sda)

Novartis baut Produktion von Malaria-Wirkstoff aus

BASEL - Novartis will grössere Mengen des natürlichen Wirkstoffs Artemisinin für das Malaria-Medikament Coartem produzieren lassen. Der Konzern hat darum mit der kenianischen East African Botanicals (EAB) eine Partnerschaft abgeschlossen. EAB werde den Anbau der «Artemisia annua»-Pflanze - daraus wird Artemisinin extrahiert - auf über 1000 Hektaren in Kenia, Tansania und Uganda erweitern, teilte der Basler Pharmakonzern am Montag mit. Novartis will dabei EAB finanziell und technisch unterstützen. Zusammen mit den bereits bebauten Flächen, die sich vorwiegend in China befinden, werden diese neuen Plantagen die gesamte Anbaufläche auf rund 10 000 Hektaren erweitern. (sda)

Lufthansa senkt Ticketpreise für Kinder

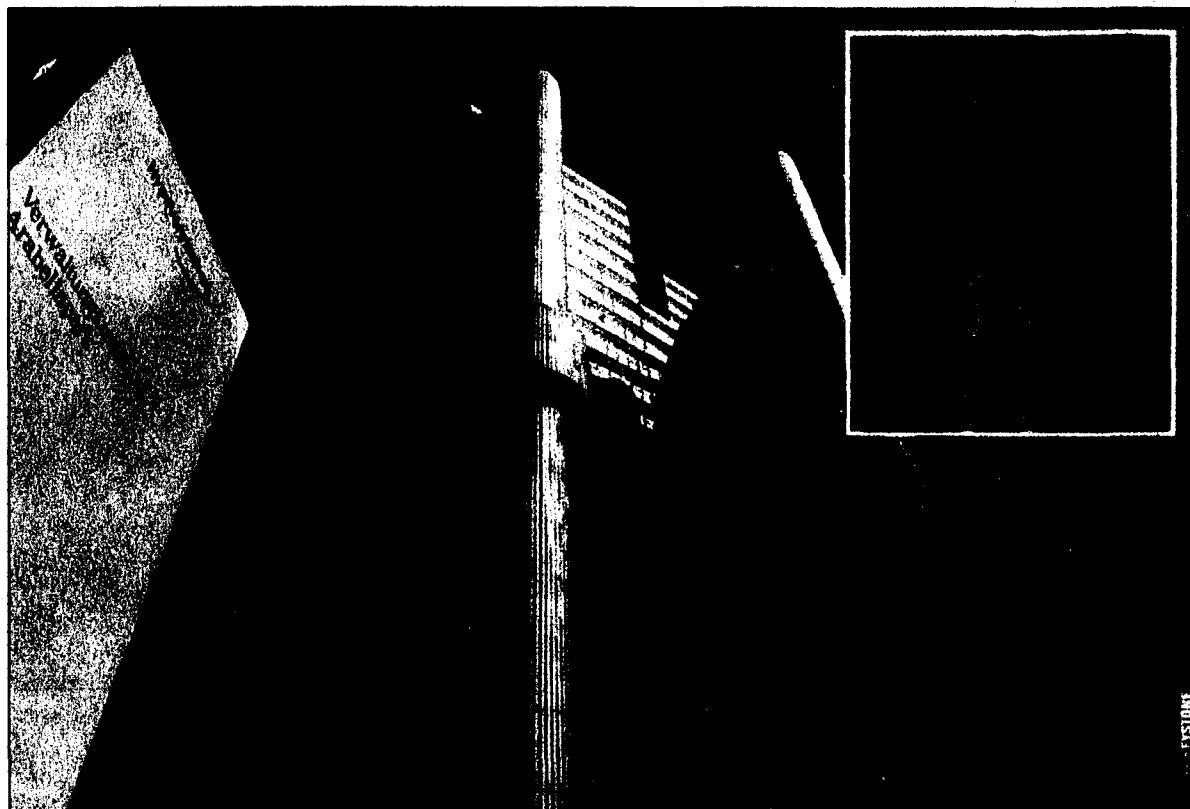
FRANKFURT/MAIN - Die Lufthansa hat kurz vor den Sommerferien die Ticketpreise für Kinder für Flüge innerhalb Europas um 90 Prozent gesenkt. Die Ermässigung gilt für Kinder bis zwölf Jahren und richtet sich nach dem jeweiligen Economy-Tarif, wie das Unternehmen am Montag in Frankfurt am Main mitteilte. Ein Flug beispielsweise von Frankfurt nach Palma kostet demnach ab 63 Euro. Das Preisbeispiel gilt für Hin- und Rückflug inklusive Steuern und Gebühren bei Buchung eines elektronischen Tickets über www.lufthansa.com. Hinzu kommt jeweils eine so genannte Servicegebühr von von 10 Euro. Das Angebot gilt laut Lufthansa für Reisen ab 23. Juni, die letzte Rückreise muss bis zum 11. September erfolgen. Bedingungen wie Vorausbuchungsfrist und Mindestaufenthalt richten sich nach dem jeweiligen Economy-Tarif. Eigene Tickets brauchen nach Auskunft der Lufthansa Kinder ab dem zweiten Lebensjahr. (AP)



Unicredito will HVB

Fusion soll in den nächsten Wochen besiegelt sein - Rampl als Aufsichtsratschef

MÜNCHEN - Die italienische Unicredito-Bank drückt bei der geplanten Übernahme der Münchner Hypovereinsbank aufs Tempo. Unicredito-Aufsichtsratschef Carlo Salvatori sagte der Mailänder Zeitung «Corriere della Sera» (Montagsausgabe), er hoffe, dass die Fusion noch vor den Sommerferien besiegelt werde. Unicredito-Chef Alessandro Profumo sollte Vorstandschef der vereinigten Bank werden, Hypovereinsbank-Chef Dieter Rampl könnte Aufsichtsratschef werden.



Unicredito-Aufsichtsratschef Carlo Salvatori (kleines Bild) hofft, dass die Fusion zwischen seinem Institut und der Hypovereinsbank noch vor den Sommerferien besiegelt wird.

Die Entscheidung, ob sich die grösste italienische und die zweitgrösste deutsche Bank zur Nummer vier im Euro-Raum zusammenschliessen, soll nach Informationen der «Süddeutschen Zeitung» bis Ende dieser Woche fallen. HVB-Vorstandsmitglied Stefan Jentsch, für Firmenkunden und Investmentbanking zuständig, solle diesen Bereich auch in der fusionierten Gruppe leiten. Die Übernahme würde voraussichtlich durch Aktientausch erfolgen. Die Verhandlungsbasis liege bei fünf Unicredito-Aktien für ein HVB-Papier - das entspräche rund 22 Euro oder 2 Euro über dem derzeitigen Kurs. Die HVB würde insgesamt mit 16,5 Milliarden Euro bewertet.

Positives Echo aus Berlin und Brüssel

Das Bundesfinanzministerium erklärte, prinzipiell sei eine grenzüberschreitende Fusion und Konsolidierung der Bankenlandschaft «mit Sicherheit nichts Schlechtes». In die konkreten Gespräche mische sich die Regierung aber nicht ein. Auch

die EU-Kommission würde eine Fusion der beiden Grossbanken als Zeichen für die Neuordnung des europäischen Bankenmarktes begrüssen. Binnenmarktkommissar Charlie McCreevy sagte der «Süddeutschen Zeitung», Europas Kreditinstitute müssten wettbewerbsfähiger werden. Sie seien «ein wichtiger Pfeiler für das künftige Wirtschaftswachstum in Europa». Er sehe keine Schwierigkeiten in der geplanten Fusion. Die Entscheidung liegt bei Wettbewerbskommissarin Kroes.

McCreevy forderte den italienischen Staat auf, ebenfalls ausländi-

sche Investitionen zuzulassen: Umgekehrt müssten natürlich auch deutsche, niederländische oder spanische Institute die Möglichkeit haben, sich an italienischen Banken zu beteiligen. Damit spielte der Kommissar auf den Widerstand der italienischen Zentralbank gegen den Kauf zweier italienischer Banken durch ausländische Unternehmen an.

Mehrere italienische Sparkassenstiftungen als Grossaktionäre von Unicredito müssten der Übernahme noch zustimmen. Unicredito müsste mit zwei Wochen Vorlauf eine ausserordentliche Hauptversamm-

lung einberufen, bei der zwei Drittel der Aktionäre die Fusion absegnen. Ob diese den Kaufpreis von 16,5 Milliarden Euro akzeptieren, halten Analysten für offen. «22 Euro pro Aktie wäre den Aktionären schwer zu verkaufen», sagte Marcello Zanardo von Keefe, Bruyette & Woods und verwies auf Unwägbarkeiten im HVB-Kreditbuch.

Beide Banken sind vor allem in Osteuropa stark. Aber während die HVB im vergangenen Jahr 2,3 Milliarden Euro Verlust machte, glänzte Unicredito mit 2,1 Milliarden Gewinn. (AP)

EU prüft Microsoft-Vorschläge

Im Kartellrechtsstreit um Windows-Betriebssystem

BRÜSSEL - Die EU-Kommission will die von Microsoft eingereichten Vorschläge zur Offenlegung von Schnittstellen der Windows-Betriebssysteme für Konkurrenten auf ihre Markttauglichkeit prüfen.

Wie die EU-Kommission am Montag mitteilte, sollen die Microsoft-Vorschläge den Konkurrenten zur Einschätzung vorgelegt werden. Das werde rund ein bis zwei Wochen dauern. Die EU-Kommission werde dann vermutlich Ende Juli entscheiden, ob Microsoft die Auflagen aus dem Kartellrechtsurteil erfüllt habe, erklärte EU-Sprecher Jonathan Todd.

Sollte die EU zu dem Ergebnis kommen, dass die Auflagen aus dem Kartellrechtsstreit nicht erfüllt wurden, kann sie ein Bussgeld bis zu fünf Prozent des weltweiten Tagesumsatzes gegen Microsoft verhängen. Die EU hat Microsoft im März 2004 zu einer Geldstrafe von 497 Millionen Euro verurteilt. Die Europäische Union reagierte damit auf das Ergebnis eigener Kartellermittlungen, wonach Microsoft seine Markt beherrschende Stellung bei den Computer-Betriebssystemen dazu genutzt hat, Konkurrenten zu schaden.

Zu den damals verhängten Auflagen gehört auch die Verpflichtung, dass Microsoft anderen Unternehmen den Programmcode bestimmter Windows-Schnittstellen offenbart, damit sie ihre Programme wie Video- oder Audio-Player besser an Windows anpassen können. Hier wurde zuletzt über den Preis ver-



Zu den EU-Auflagen gehört, dass Microsoft anderen Unternehmen den Programmcode bestimmter Windows-Schnittstellen offenbart.

handelt, den Microsoft dafür verlangen darf. Bei einer weiteren Auflage - der Entwicklung einer Windows-Version ohne vorinstallierten Media Player zum Abspielen von Musik und Filmen - war die EU im vergangenen Monat mit der Umsetzung noch nicht zufrieden.

Wettbewerbskommissarin Neelie Kroes erklärte, sie sei fest entschlossen, alle Elemente der Entscheidung von 2004 umzusetzen. Dazu gehöre es auch, dass Entwickler freier Software von der Lösung profitieren könnten.

Wie EU-Sprecher Todd weiter sagte, soll ein unabhängiger Gutachter prüfen, ob Microsoft die Auflagen erfüllt. Die EU warte hier auf Vorschläge von Microsoft. Der Gutachter werde auch in die Markttests miteinbezogen. Microsoft hat gegen die Kommissionsentscheidung Klage beim Europäischen Gerichtshof eingereicht. Das Gericht Erster Instanz entschied im Dezember allerdings, dass der Konzern die Auflagen umsetzen muss, auch wenn die Berufungsklage noch läuft. (AP)

EU-BERATUNGEN

Die EU-Kommission hat am Montag die von Microsoft eingereichten Vorschläge zur Offenlegung von Schnittstellen der Windows-Betriebssysteme für Konkurrenten auf ihre Markttauglichkeit geprüft. Die Kommission wird Ende Juli entscheiden, ob Microsoft die Auflagen aus dem Kartellrechtsurteil erfüllt habe. EU-Sprecher Jonathan Todd erklärte, die Kommission werde dann vermutlich Ende Juli entscheiden, ob Microsoft die Auflagen aus dem Kartellrechtsurteil erfüllt habe. EU-Sprecher Jonathan Todd erklärte, die Kommission werde dann vermutlich Ende Juli entscheiden, ob Microsoft die Auflagen aus dem Kartellrechtsurteil erfüllt habe.